

Laibacher Zeitung

A. K.
Zeitung
1826
Lai.

N^o. 45.

Dienstag den 6. Juny 1826.

Laibach.

S. k. k. Majestät haben mit a. h. Entschliebung vom 13. Jänner l. J., dem k. k. Hauptmann in der Armee und Lehenhofsbesitzer zu Cholin, Berauner Kreisess in Böhmen, auf die Erfindung und Verbesserung: 1) die Erdäpfel mittelst neuer Maschinen im Großen schnell und wohlfeil zu zerreiben, und daraus die feinste Stärke zu bereiten; 2) die Stärke sowohl als die Abfälle den ganzen Winter über in nassem Zustande unverdorben aufzubewahren; 3) die Stärke ohne Zusatz von Vitriolöl in einen, vom Pflanzengeschmacke befreiten Zuckersstoff zu verwandeln, und hieraus Pfefferkuchen, Sulzen und Eingefottenes, wie auch Essig, Arak, Rhum und Liqueur zu erzeugen; 4) aus der erwähnten Erdäpfelstärke endlich auch eine Art Gummi darzustellen; ein Privilegium auf die Dauer von 5 Jahren nach der Bestimmung des a. h. Patents vom 8. December 1820 a. g. zu verleihen geruhet.

Welches in Folge der hohen Hofkanzleydecrete vom 25. Jänner und 29. April l. J., S. 2888 et 12201, mit dem Besatze zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, das die medicinische Facultät in Prag dieses Privilegium in Sanitätsrückichten unter der Voraussetzung zulässig befunden habe, wenn zur Verfertigung der hiezu erforderlichen Wasch-, Reib- und Stärkmaschinen, außer Holz und Eisen, kein anderes Materiale genommen werde.

Vom k. k. illyr. Landes-Gubernium. Laibach am 18. May 1826.

Wien.

Vorgestern, den 30. May, sind Ihre Majestät die durchlauchtigste Erzherzogin Marie Louise, Herzogin von Parma, im erwünschten Wohlseyn hier angekommen und in der k. k. Hofburg abgestiegen.

Berichte aus Warschau vom 26. May bringen die betrübende Anzeige, daß Ihre Majestät die verwitwete

Kaiserinn Elisabeth am 16. gedachten Monats zu Kaluga an Entkräftung gestorben ist. Gemäß den Nachrichten, die man zu Warschau aus St. Petersburg erhalten hatte, ist in Folge dieses Todesfalles, die Krönung Sr. Majestät des Kaisers Nicolaus, bis zur Mitte des Augusts verschoben worden.

Päpstliche Staaten.

Am 11. May des Morgens langte Sr. Majestät der König von Bayern, von Modena kommend, unter dem Nahmen eines Grafen von Augusta zu Bologna an, und setzte nach kurzem Verweilen Seine Reise nach Florenz fort. — Am 12. May passirte die verwitwete Königin von Sardinien, von Rom kommend, durch Bologna, Großbritannien und Irland.

Die durch einen Courier des interimistischen Vord-Ober-Commissärs der jonischen Inseln, General Ponsoby, nach London gebrachten Nachrichten über Mesolongi's Fall lauten im Courier folgendermaßen: »Die griechische Besatzung, durch Mangel an Lebensmitteln und das Mislingen der Anstrengungen des Admirals Miauli, den Platz zu verproviantiren, auf's Äußerste gebracht, beschloß, die Stadt zu verlassen. Infolge dieses Entschlusses machten 800 Mann in der Nacht vom 22. auf den 23. April einen Ausfall, in der Absicht, sich einer von einem starken Corps Araber vertheidigten Batterie auf der Küste zu bemächtigen. Im Augenblick des Ausfalles wurde ein Theil der Stadt angezündet, um die Aufmerksamkeit des Feindes auf diese Seite hin zu ziehen. Man hatte gehofft, daß es den 800 Mann gelingen würde, dem übrigen Theile der Besatzung einen Weg zu bahnen; aber die Türken hatten den Angriff vorausgesehen, und alle ihre Posten verstärkt; Erstere wurden zersprengt, und suchten sich nach den Bergen zu retten. Die Griechen, welche den Ausfallenden in ihrem gefährlichen Unternehmen folgten, bestürzt über die Zerstreung derselben, liefen auseinander, und suchten in kleinen Haufen Schutz in den haltbarsten Posten, nahe bey der Stadt. Während dieser Verwirrung stürzten die türki-

schon Truppen von allen Seiten in die Stadt und bemächtigten sich der Festungswerke. Man sagt nicht, wie hoch ihr Verlust sich belief, aber der Kampf war hartnäckig; denn obgleich bey 2 bis 3000 Griechen, theils in der Stadt theils am Fuße des Berges umgekommen, so wurden doch nur 150 Gefangene gemacht. Ein großer Theil Weiber und Kinder brachten sich um oder wurden erkauft; über 3000 fielen in die Gefangenschaft der Türken. — Noch am 2. April hatten die beyden türkischen Befehlshaber, Ibrahim und der Seraskier, die Stadt aufzufordern und den Einwohnern das Leben und freyen Abzug, nach irgend einem Theile des türkischen Gebietes, anbieten lassen, wenn sie die Waffen niederlegen wollten; ihre Anträge wurden aber verworfen.“

P o r t u g a l l.

Die Lissaboner Hofzeitung vom 27. April enthält folgenden officiellen Artikel:

„Am 24. d. M. kehrte der Courier in diese Hauptstadt zurück, welcher sogleich nach dem Tode Sr. Majestät des Kaisers und Königs Johann VI., mit einem Schreiben Ihrer Hoheit der durchlauchtigsten Infantinn Dona Isabella Maria, worin sie ihrem Bruder, dem durchlauchtigsten Infanten D. Miguel diese traurige Botschaft ankündigt, nach Wien abgeschickt worden war. Dieser Courier überbringt die Antwort des Infanten aufgedachtes Schreiben, und wir werden beyde, Schreiben und Antwort, nachstehend, unter Nr. 1. und 2. mittheilen. Der tiefe Kummer, welchen Se. königl. Hoheit bey dem Empfang jener höchst betrübenden Nachricht empfunden haben, gibt sich in diesem Antwortschreiben kund, und aus den Depeschen des portugiesischen Gesandten zu Wien, Baron von Villa Secca, ersieht man, daß der Infant bey der Trauerpost von dem Verluste Seines innigst geliebten Vaters von dem heftigsten Schmerz ergriffen wurde.“

„Die festen Grundsätze, das offne und biedere Benehmen, und die Unterwürfigkeit unter die rechtmäßige Autorität, welche der Infant, nach erhaltener Kunde von dem unerwarteten Ableben Seines erlauchten Vaters auf das unzweydeutigste an den Tag legte, sind von Sr. Majestät dem Kaiser von Österreich öffentlich anerkannt worden, Allerhöchstwelche dem Infanten das Großkreuz des königl. ungarischen St. Stephan Ordens verliehen, und bey dieser Gelegenheit ein allerhöchstes Handschreiben an Se. königl. Hoheit erlassen haben, welches wir nachstehend unter Nr. 3 liefern werden.“

(Nr. 1)

Schreiben Ihrer königl. Hoh. der durchlauchtigsten Infantinn Dona Isabella Maria, an Se. königl. Hoheit den durchlauchtigsten Infanten D. Miguel.

„Mein theurer Bruder! Mit unaussprechlichem Schmerz theile ich Ihnen die traurige Nachricht von dem Ableben Unseres geliebten Vaters und Monarchen mit, welchen Gott heute um 4 Uhr 30 Minuten Nachmittags, nach einer sieben-tägigen Krankheit, welche von den Ärzten für Nerven-Anfälle erklärt wurde, zu Seiner heiligen Glorie berufen hat. Unsere ganze Familie ist, wie Sie sich wohl denken können, in tiefster Betrübniß, und allgemeine Niedergeschlagenheit herrscht bey allen Ständen. Der einzige Trost bey einem so schweren Kummer ist die fromme Überzeugung, daß die Tugenden Unseres guten Vaters Ihm bereits einen Platz in den Wohnungen der Seligen bereitet haben. In meinem gegenwärtigen Zustande von Bekümmerniß hoffe ich Entschuldigung zu finden, daß ich Ihnen nicht eigenhändig schreibe, und behalte mir für eine nächste Gelegenheit vor, Ihnen die näheren Umstände über dieses traurige Ereigniß mitzutheilen. — Ich bin mit wahrer Aufrichtigkeit, Ihre Sie zärtlich liebende Schwester, Isabella.“

„Im Pallaste von Bemposta,
Den 10. März 1826.“

(Nr. 2)

Schreiben Sr. königl. Hoh. des durchlauchtigsten Infanten D. Miguel an Ihre königl. Hoh. die durchlauchtigste Infantinn Dona Isabella Maria.

„Meine theure Schwester! Von dem tiefsten Schmerz über den unerfesslichen Verlust, den wir erlitten haben, gebeugt, ist mein einziger Wunsch, unserem Vaterlande die Ruhe, deren es so sehr bedarf, erhalten, und den souveränen Beschlüssen unseres geliebten Vaters und Herrn, den Gott zu Sich berufen hat, die gebührende Achtung unverlezt bewahrt zu sehen; und obgleich von der allgemein anerkannten und bewährten Treue, welche die ruhmvolle und tapfere portugiesische Nation ihren väterlichen und rechtmäßigen Beherrschern stets gewidmet hat, innig überzeugt, habe ich doch an die Möglichkeit gedacht, daß einige übelgesinnte Menschen, aus verderblichen und strafbaren Absichten, geschwoidrige und verbrecherische Bewegungen im Königreiche anzuknüpfen trachten, und sich, um ihre treulosen Pläne zu bemänteln, meines Nahmens bedienen könnten.“

„Unter diesen Umständen und in Betrachtung der Entfernung, in der ich mich von Vortugall befinde, habe ich es nicht bloß für zweckmäßig, sondern sogar für durchaus nothwendig erachtet, in der einzigen Art, die in meiner Macht steht, zu erkennen zu geben, daß ich, weit entfernt, unmittelbarer oder mittelbarer Weise, was immer für aufrührerische Umtriebe, welche die öffentliche Ruhe unseres Vaterlandes stören könnten, zu begünstigen, im Gegentheile auf das Bestimmteste erkläre, daß Niemand mehr als ich den letzten und souveränen Willen unseres erlauchten Vaters und Herren, verehrt, und daß ich stets alles aus's Entschiedenste mißbilligen werde, was nicht mit den Anordnungen des Decretes vom 6. März d. J. übereinstimmt, durch welches Se. Majestät der Kaiser und König, höchstseligen Andenkens, so weise für die Verwaltung des Staates gesorgt hat, indem Er eine Junta einsetzte, um diese Königreiche zu regieren, bis der rechtmäßige Erbe und Nachfolger, unser vielgeliebter Bruder und Herr, der Kaiser von Brasilien, diejenigen Beschlüsse gefaßt haben wird, die Er in Seiner hohen Weisheit für dienlich erachten dürfte.“

„Ich bitte Sie daher, meine theure Schwester, in dem wenig wahrscheinlichen Falle, daß irgend Jemand verwegener Weise es wagen sollte, meinen Namen zu mißbrauchen, um als Deckmantel für Plane zum Umsturz der guten Ordnung und der gesetzlichen Existenz der Regierungs-Junta, die von Demjenigen eingesetzt worden, der das unbestreitbare Recht dazu hatte, zu dienen, die im gegenwärtigen Schreiben enthaltenen Bestimmungen, die freywillig aus meiner Seele hervorgegangen, und mir von der Freue und Ehrfurcht, die ich dem Andenken und dem letzten Willen unseres geliebten Vaters und Herren schuldig bin, eingeößt worden sind, wann, wo und wie Sie es für dienlich erachten werden, öffentlich bekannt machen zu lassen.“

„Ich bitte Gott, meine theure Schwester, daß Er Sie noch lange Jahre erhalten möge, wie es wünscht Ihr Sie herzlich liebender Bruder, Miguel.“

„Wien den 6. April 1826.“

(Nr. 3)

Schreiben Se. Majestät des Kaisers von Oesterreich an Se. königl. Hoh. den durchlauchtigsten Infanten D. Miguel.

„Mein Herr Vetter! Indem ich einen Werth darauf lege, Ew. königl. Hoheit einen Beweis Meiner Theilnahme und Meiner persönlichen Zuneigung zu geben,

habe Ich Ihnen das Großkreuz Meines königl. ungarischen St. Stephan-Oрдens verliehen.“

„Ich ergreife mit Freuden diese Gelegenheit, um Ihnen die Versicherung Meiner Freundschaft und Meiner vollkommenen Hochachtung zu erneuern, womit Ich bin, Mein Herr Vetter, Euer königliche Hoheit guter Vetter,

„Wien, den 4. April 1826.“

Franz.“

R u ß l a n d.

Berliner Blätter melden aus St. Petersburg vom 9. May: „Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Michail begibt sich in einigen Tagen zu den unter seinem Commando stehenden, auf dem Wege nach Moskau begriffenen Detachements des Gardecorps, an deren Spitze er am 23. Juny seinen feyerlichen Einzug halten wird. — Unsere Zeitungen enthalten nun die gegenseitige Übereinkunft zwischen der Regierung des russischen Reichs und des Königreichs Pohlen über den Transit des Hornviehes aus Rußland durch Pohlen nach Oesterreich und Preußen, wodurch den Untertanen des russischen Reichs und des Königreichs Pohlen erlaubt wird, jede Art Vieh russischen Erzeugnisses, Pferde ausgenommen, worüber bekanntlich besondere Bestimmungen erlassen sind, als Transit, durch das Königreich Pohlen nach Oesterreich und Preußen zu führen. — Die innere Verwaltung des russischen Kaiserstaats ist jetzt zwey General-Kriegs-Gouverneuren, hier und zu Moskau residirend, drey Kriegs-Gouverneuren, nämlich denen von Orenburg, Kleinsrußland und Litthauen, und sieben General-Gouverneuren anvertraut. Die Kosten für alle zusammen belaufen sich auf 550,000 Rubel, wovon jeder General-Kriegs-Gouverneur mit seinem Kanzley-personale 56,000 Rubel erhält. — Zwey der schönsten Hotels in Moskau sind für den englischen und französischen Vorherrscher monatlich für 30,000 und 50,000 Fr. gemiethet worden. — Es ist ein in den Schächten von Miagk gefundenes Stück gediegenen Goldes, 24 Pf. 69 Solotnik schwer, hierher gebracht worden. Dief wiegt 8 Pf. mehr als das größte Stück, das man bisher gefunden. — Nahe bey Odeffa hat sich ein Bergsturz ereignet.“

O s m a n i s c h e s R e i c h.

Der Osservatore Triestino vom 23. May enthält folgenden Auszug eines Schreibens aus Constantinopel vom 23. April: „Man schreibt uns aus Smyrna, daß der Commodore Hamilton, in Folge einer blutigen Gewaltthat, die von griechischen Misticks gegen Fahrzeuge unter englischer Flagge verübt worden war, mit

Den Griechen handgemein geworden ist, und geschworen hat, diese Meeräuber zu vernichten*). Die englische Kriegs-Brigantine *Alacerty* hat auch bereits vier dieser Misticks in den Gewässern von *Ipsara* theils in den Grund gehohet, theils verbrannt, und *Commodore Hamilton* hat sich nach *Ipsara* gewendet, um dort zu landen und dieses Raubnest zu zerstören, wo viele Waaren, die von den griechischen Piraten dorthin geschleppt worden sind, verborgen liegen ic.“

Ferner enthält gedachtes Blatt nachstehenden Auszug aus einem andern Schreiben aus *Constantinopel* vom 1. May (über *Dessa*): „Durch ein aus *Milo* angekommenes Fahrzeug haben wir die erfreuliche Nachricht erhalten, daß es dem französischen Admiral *de Riguy*, der sich nach *Napoli di Romania* begeben hatte, um wegen einiger, französischen Schiffen von den griechischen Corsaren zugefügten Unbilden, Beschwerde zu führen, zu gleicher Zeit gelungen ist, alle österreichischen Fahrzeuge, die von den Griechen dahin aufgebracht worden waren, zu befreien, indem er sie gleichsam mit Gewalt aus dem Hafen wegführte; unter diesen österreichischen Fahrzeugen befindet sich auch die *Polacre Bobara*, Capitän *Carlo Moncovich*, mit einer sehr reichen Ladung von *Triest* hierher bestimmt, welche die Griechen eben im Begriff standen, ans Land zu bringen. Sämmtliche befreyte Schiffe wurden von dem französischen Admiral bis nach dem Hafen von *Milo* convojirt, wo sie neue Begleitung zur Fortsetzung ihrer Fahrt erwarten werden.“

In dem Auszuge eines Schreibens aus *Zante* vom 10. May (im *Osservatore Triestino* vom obigen Tage) heißt es: „Gegen 1000 Albaner von der Besatzung von *Messolongi* haben sich mit dem Corps des Insurgenten-Anführers *Karaisaki* bey *Salona* vereinigt. In *Napoli di Romania* sind die Mitglieder der dortigen Regierung abgesetzt worden; *Colocotroni* hat den Oberbefehl über die Milizen, und *Londo* das Commando in *Korinth* erhalten.“

Endlich liefert der *Osservatore Triestino* noch folgenden Auszug eines andern Schreibens aus *Zante*, gleichfalls vom 10. May: „Am 6. segelte hier ein Theil der türkischen Flotte vorbei, die sich, nach der Eroberung von *Messolongi*, gegen die Inseln, und nahmentlich gegen *Hydra* wendet. Wir haben sichere Nachricht, daß von der Besatzung jener Festung 1800 Mann in *Salona* angekommen sind, und daß sich andere nach verschiedenen Orten hin zerstreut haben. Die Verwundeten, Kranken, Weiber und Kinder, die nicht aus der Festung

heraus kommen konnten, sind alle umgekommen. *Jbrachim Pascha* ist mit seinem Heere nach *Morea* zurückgekehrt. Die Griechen, welche Veränderungen mit ihrer Regierung vorgenommen haben, rüsten sich zur Vertheidigung.“

Fremden-Anzeige.

Angelkommen den 31. May 1826.
 Hr. Wilhelm Würz, k. k. Post-Controllor, von Grätz.
 — Hr. G. B. Voock, k. norweg. Militär-Chirurgus;
 Hr. Balthasar Keilhan u. Hr. Benjamin Müller, k. norweg. Bergwerks-Candidaten; Hr. Gustav Primker, Privatvater, alle vier von Wien nach *Triest*.

Den 1. Juny. Ihre Durchlauchtigen Prinzen Albert und Wilhelm v. Schwarzburg, von Wien nach *Triest*.
 — Frau Gräfinn Palfi, geb. Fürsinn de Ligne, Sternkreuz-Ordens- und Pallast-Dame, und Frau Anna Gräfinn v. Esterhazy, geb. Gräfinn v. Weissenwolf, Gutsbesizers-Gemahlinn, beyde von Wien nach *Florenz*.
 — Hr. Ernst Alexander Freyherr von Gayl, k. franz. Oberst, mit Gemahlinn, und Hr. Georg Ritter v. Woke, General-Bevollmächtigter des Fürsten *Montfort*, beyde von Wien nach *Rom*.

Den 2. Hr. Gimmel, k. k. Feldkriegs-Kanzley-Adjunct, von *Mailand*; Hr. John James Booth, Dr. der Medicin, von *London*, und Hr. Barthelmä Pefiak, Handlungs-Agent, von *Triest*, alle drey nach *Wien*.

Den 3. Hr. Ritter *Curcas Regnard*, kais. russisch. Consul in *Malta*, und Hr. Freyherr v. Koye, Privatvater, beyde von *Wien* nach *Triest*. — Hr. Atoms Wohle, Secretär des Fürsten *Montfort*, von *Triest* nach *Wien*. — Hr. Carl Zenderl, Stadtarmenarzt, u. Hr. Mauritius Poppei, Handelsmann, beyde von *Wien*; Hr. Ferrerio Trotter, Weltpriester, von Grätz, alle drey nach *Triest*.

Curz vom 1. Juny 1826.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in <i>EM.</i>)	90 1/8
detto detto zu 2 1/2 v. H. (in <i>EM.</i>)	45
detto detto zu 2 v. H. (in <i>EM.</i>)	18

Verloste Obligationen u. Real-Obligationen der Stände von Tyrol	<table border="0"> <tr> <td>zu 5 v. H. M.</td> <td>90</td> </tr> <tr> <td>zu 4 1/2 v. H. M.</td> <td>72</td> </tr> <tr> <td>zu 4 v. H. M.</td> <td>72</td> </tr> <tr> <td>zu 3 1/2 v. H. M.</td> <td>72</td> </tr> </table>	zu 5 v. H. M.	90	zu 4 1/2 v. H. M.	72	zu 4 v. H. M.	72	zu 3 1/2 v. H. M.	72
zu 5 v. H. M.	90								
zu 4 1/2 v. H. M.	72								
zu 4 v. H. M.	72								
zu 3 1/2 v. H. M.	72								

Darl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in *EM.*) 130
 Wien. Stadt-Banco-Dbl. zu 2 1/2 v. H. (in *EM.*) 44 1/2
 Central-Casse-Anweisungen. Jährl. Disconto 4 1/4 pCt
 Bankactien pr. Stück 1108 in *EM.*

Wasserstand des *Laibach-Flusses* am Pegel der gemauerten Canalbrücke:

Den 5. Juny: 3 Zoll 6 Linien ober der Schlußbettung.

*) Vergl. *Laibacher Zeit.* vom 25. May.